

4. Bibliographie der Schriften

Das Abendmahl des Lammes / In einer Predigt Über das Evangelium Luc.XIV, vers.16---24. Am 2.Sonntage nach dem Feste der H.Drey=Einigkeit Anno 1697. ...

Francke, August Hermann

Halle, 1701

III. Auffordeung der Gäste.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

III. Aufforderung der Gäste.

Es heisset ferner: Er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den Geladenen: Kommet / denn es ist alles bereit. Je schändlicher die Undanckbarkeit der Menschen ist / von denen hier nicht steht / daß ihm ein einziger für solche freundliche Einladung gedanket / unter welchen undanckbaren Gästen wir uns vielleicht auch finden können; Je grösser ist die Liebe GOTTES / daß er sich durch solchen Undanck nicht abhalten läffet / alles zum Abendmahl zu bereiten / und da es alles bereitet ist / die Geladenen Gäste auffzufordern / als sey ihm kein Leid durch solchen Unbanck wiederfahren. Die Stunde des Abendmahls:

mahls ist die letzte grosse Welt-
 Stunde. Die erste währete von
 Adam bis auff die Sündfluch/ die
 andere von Noah bis auff Christum;
 Die dritte und letzte von Christo bis
 zum Ende dieser gegenwärtigen
 Welt. Darum schreibet Johannes
 1. Epist 2/18: Kinder/ es ist die
 letzte Stunde. Diese wird aber
 die Stunde des Abendmahls ge-
 nennet/ weil sie die letzte ist vor dem
 Abendmahl des Lammes/ da es
 noch Zeit/ aber die höchste Zeit ist sich
 fertig zu halten/ wo man nicht das
 Abendmahl gar versäumen will.
 Was wollen wir nun hlerzu sagen?
 Ist dieses die letzte Stunde/ und diese
 letzte Stunde läufft nun zum Ende/
 wie hohe Zeit ist es denn für uns/uns
 gefast zu halten zum Abendmahl des
 Lammes. Urtheilet selbst von den
 Zeichen dieser Zeit. Lasset nicht
 GOTT die Auffforderung allent-
 halben mit Macht ergehen? Wer-
 den

den nicht die Braut - Lieder häufig
 gesungen/ ob wir mercken wollten, daß
 der Hochzeit - Tag nahe sey? Tritt
 nicht der Saft in viele vorhin dürre
 Bäume? Was zeiget das an / als
 daß der Sommer nahe ist? Nun
 zur Stunde des Abendmahls hat
 GOTT seinen Knecht ausgesendet
 der da spricht: Siehe/ ich komme/
 im Buche ist von mir geschrie-
 ben/ deinen Willen/ mein Gott
 thue ich gerne / und dein Gesicht
 hab ich in meinem Herzen/ Ps.
 XL, 8. 9. Dieser ist nicht nur sein
 Knecht nach der menschlichen Na-
 tur / und am Gehorsam und Treue ein
 Fürbild und Vorgänger aller seiner
 Knechte / sondern er ist auch sein
 Sohn nach der Göttlichen Natur.
 O unendliche Liebe! Die Knechte/
 die von ihm ausgesendet waren ein-
 zuladen zu seinem Abendmahl / wa-
 ren gesteypet / getödtet und gestei-
 niget / Matth. XXI. 35. 36. Doch
 sendet er seinen allerliebsten Sohn
 aus

aus zur Stunde des Abendmahls /
 zu sagen den Geladenen : Kom-
 met / denn es ist alles bereit. Sei-
 ne / des Sohnes GOTTES / Stim-
 me ist es noch allezeit / Geliebte in
 dem HERREN / die uns in seinen
 Knechten zuruffet und zum gros-
 sen Abendmahl des Lammes auff-
 fordert / wie er selbst gesagt hat :
Wer euch höret / der höret mich /
und wer euch verachtet / der
verachtet mich / wer aber mich
verachtet / der verachtet den /
der mich gesandt hat / Luc. X, 16.
 Es lieget uns hoch daran / daß
 wir dieses erkennen. Hätten die
 Obersten dieser Weltes erkannt / sie
 hätten den HERREN der Herrlich-
 keit nicht gecreuziget / 1. Cor. II, 8.
 Und du wirst die Aufforderung
 zum Abendmahl des Lammes niche
 verachten / wenn du niche auff die
 geringe Person der Unterknechte
 siehest / sondern erkennest / daß dich
 wahr-

wahrhafftig das Lamm GOTTES
 selbst auffordere. O wie schäd-
 lich ist dieser Biff des menschli-
 chen Herzens / daß es immer nicht
 GOTTES Wort als GOTTES Wort
 annehmen will! So mercke es denn
 wohl / daß dieses die Stimme des
 Sohnes GOTTES ist / die den Ge-
 ladenen und dir zuruffet : Kommet!
 Kommet! Kommet! denn es ist al-
 les bereit. Das ist die Stimme //
 die dich dermaleins aus dem Gra-
 be heraus ruffen wird. Jetzt muß
 du dich aber erst aus dem Grabe
 der Sünden heraus ruffen lassen.
 Ach JESU! laß diese Stimme tezt
 in aller Herzen erschallen; Kom-
 met! Kommet! Kommet! O sehet
 doch / meine Allerliebsten! den gros-
 sen Ernst unsers treuesten und lieb-
 sten Heylandes. Kommet / ist sel-
 ne Stimme / her zum Wasser / alle
 die ihr durstig seyd / und die ihr
 nicht Geld habet / kommt her / kauf-
 fet und esset / kommet her / und
 kauf.

kauffet ohne Geld und umsonst
 beyde Wein und Milch / Es. LV, 1.
 Kommet her zu mir / spricht er / al-
 le die ihr mühselig und beladen
 send / ich will euch erquickten / Matth.
 XI, 28. Wen da dürstet / der komme
 zu mir und trincke / wer an mich
 gläubet / wie die Schrift saget /
 von des Leibe werden Ströme des
 lebendigen Wassers fließen / Joh.
 7/ 37. 38. Wen dürstet / der kom-
 me / und wer da will / der nehme
 das Wasser des Lebens umsonst
 Dis. Joh. 22/ 17. Ach! schauet doch /
 welch ein Verlangen das Lamm
 GOTTES nach uns hat. Es ruffet:
 Kommet! Kommet! Sollten wir
 denn stille stehen? Das sey ferne!
 Unser bester Freund ruffet uns:
 Sollten wir uns nicht auffmachen/
 und zu ihm gehen. So bald du
 diese Stimme hörest / lieber Mensch /
 so setze die Füße deiner Geistlichen
 Begierden unverzüglich auff den
 Weeg des Friedens. Solts dann
 um.

umsonst seyn / daß er ruffet : Kom-
 me ! Jage dein Herz zu ihm / laß
 dein Verlangen sich entzünden
 vergiß alles / was dahinten ist / und
 strecke dich nach dem / was davor-
 nen ist / und jage nach dem vorge-
 steckten Ziel / nach dem Kleinod /
 welches fürhålt die himmlische Be-
 ruffung GOTTES in Christo JE-
 SU / Phil. III, 14. 15. Trachte von
 Stund an nicht mehr nach dem / was
 auff Erden ist / sondern nach dem /
 was droben ist / da Christus ist
 sitzend zur rechten Hand GOTTES /
 Col. III, 1. Stehe ja nicht stille /
 sonst bist du der Stimme ungehor-
 sam / die dir zuruffet / kommet ! laß
 diese Stimme stets in deinem Her-
 zen erschallen / daß du dadurch im-
 mer an- und fortgetrieben werdest /
 und der Hunger und Durst nach
 dem himmlischen Abendmahl sich
 ohne Unterlaß in dir vermehre.
 Denn es muß diese Stimme nicht
 nur

nur vor deinen Ohren schallen: Ins
 Herz muß sie kommen / das muß sie
 alles in dir lebendig und rege ma-
 chen / daß du ver. essest deines Volcks
 und deines Vaters Haus; Denn
 so wird dein Bräutigam / der dich
 geruffen hat / Lust an deiner Schöne
 haben / Psalm. XLV, v. 11. 12. Ich
 erinnere mich hiebey der gar herrli-
 chen Worte des Ignatii, an welche
 ich nicht ohne Erquickung gedenken
 kann: Meine Liebe / sprich Er /
 (oder Lust zu dem irdischen Leben.)
 ist gecreuziget und ist keine
 Brunst in mir / die da etwas
 lieb hätte: Aber das lebendige
 Wasser / das in mir quillet /
 spricht innerlich zu mir / komm
 her zum Vater: Wenn dieses le-
 bendige Wasser auch innerlich zu
 uns also spricht / alsdann haben
 die Worte des HERRN JESU ihre
 Krafft mächtiglich an uns erreicht.
 Darum

Darumb laffet diß Wörtlein/ **Kommet/** tieff in eure Herzen gehen/ und achtet es als einen himmlischen Thau. Heute/ so ihr diese Stimme höret/ **Kommet!** so verstocket eure Herzen nicht. Ach bittet Ihn/ so wird er euch lebendiges Wasser geben/ welches innerlich zu euch sagen wird/ **Kommet!** **Kommet!** spricht Er/ denn es ist alles bereit. Dadurch sucht er die Geladenen zu bewegen/ nicht allein/ daß sie kommen sollen/ sondern auch daß sie bald und ohn allen Verzug sich einstellen sollen: Denn wenn das Gastmahl bereitet ist/ und so gar die angerichteten Speisen auff die Gäste warten/ so ist gewiß für die Gäste keine Zeit mehr übrig zuverziehen. Da die Zeit erfüllet war/ und **GOTT** seinen Sohn gesandt hatte/ Galat. IV. v. 4. und durch denselbigen seinen Sohn zum Volk **GOTTES** redete/ nach-

nachdem er vor Zeiten manchmahl
 und mancherley Weise geredet hat-
 te zu den Vätern durch die Prophe-
 ten/ Hebr. 1. v. 1. 2. da durfften sie
 gewiß keines andern warren / son-
 dern an GOTTES Seiten war ihnen
 alles bereitet / was zu dem Abend-
 mahl des Lammes gehörere. Die
 Zeit war nun da/ da sie alle Güter
 und Gaben/ die uns GOTT in Chri-
 sto geschencket / hätten genieffen
 mögen. An GOTTES Seiten feh-
 lete nichts mehr / sondern war alles
 fertig und bereit : Es fehlere nur
 noch an den geladenen / daß sie sich
 einstelleten des Bereiteten Abend-
 mahls zugenieffen. Was meynest du
 nun/ lieber Mensch/ wenn auch Gott
 durch die Krafft seines Wortes dein
 Herz aufffordert / und dich kommen
 heisset/ solltest du dann noch Ursache
 haben dich zuverweilen ? O daß dir
 deine Augen möchten geöffnet wer-
 den einen Blick zu thun auff die
 Gna-

Gnaden-Tafel deines GOTTES!
 Gewiß du würdest gewahr werden/
 daß GOTT alles Gute für dich schon
 bereitet habe / und daß du nicht auff
 das Abendmahl des Lammes war-
 ten dürffest / sondern daß der HERR
 des Abendmahls auff dich warte;
 daß du deinen Mund weit auff thust/
 und ihn füllen lässest / Psalm
 LXXXI. ve s. II. das ist / daß du mit
 völliger Beuerde des Herzens kom-
 mest / und seiner Gnade / Liebe und
 Barmherzigkeit recht geniehest.
 Aber schämen müssen wir uns billich
 wann GOTT spricht / kommet / denn
 es ist alles bereit; Und wir sind noch
 ganz unbereit. Beschauer eure
 Herzen / wertheste Zuhörer / wie be-
 reit findet ihr sie dem Seelen-
 Bräutigam Christo JESU entge-
 gen zugehen? Was für Lust / Be-
 gierde und Verlangen findet ihr bey
 euch selbst seinem himmlischen
 Beruff zu folgen? In unserem
 Evan-

Evangelio klingets gar schlecht :
 Und sie fiengen an alle nach ein-
 ander sich zu entschuldigen. Απο
 υιας stehet im Griechischen / das
 ist / einmüthiglich / mit einerley
 Sinn und Herzen : Sie waren dar-
 inn alle mit einander einig / daß
 ein jeder seine Ursache wuste für-
 zuwenden / warumb er bey dem
 Abendmahl nicht erscheinen könnte.
 Hiemit strafft zwar unser Hey-
 land mit diesem Gleichniß für-
 nemlich die Jüden / und unter
 denenselben besonders die Ober-
 sten im Volck / die Pharisäer und
 Schriftgelehrten / welche darin-
 nen mit einander mehr als zu ei-
 nig waren / daß sie die Predigt
 Christi / das Himmelreich ist
 nahe herbey kommen / thut
 Busse und glaubet an das Ev-
 angelium / verachteten / und dazu
 das Ansehen haben wollten / daß
 sie

sie gnugsame Ursache dazu hätten :
 Daher auch unser Heyland / eben
 damals / da er mitten unter ihnen
 war solche ihre Verachtung mit
 diesem Gleichniß bestraffete. In-
 zwischen wird uns auch dadurch
 das allgemeine Verderben der
 Menschen vor Augen gestellt.
 Denn wie kein natürlicher Mensch
 vernimmet / was des Geistes GOTT
 ES ist / es ist ihm eine Thorheit
 und kann es nicht erkennen / 1. Co-
 rinth. II. vers 14. Also erkennet auch
 keiner von Natur das Abendmahl
 des Lammes / und die grossen Gü-
 ter und Gaben GOTTES / die uns
 dadurch bedeutet sind. So ist
 auch kein Verlangen nach dem un-
 erkannten Guth / sondern alle Men-
 schen / wie sie von Natur geartet
 und ihnen selbst gelassen seyn / fan-
 gen an alle nach einander sich zu
 entschuldigen / wenn sie dazu ein-
 geladen und auffgefodert werden.
 Laf-

Lasset uns nur selbst in unsere eigene Herzen gehen. Wer ist unter uns / der sich nicht lange genug entschuldiget hat / wenn er nicht noch würdlich darinnen begriffen ist sich zuentschuldigen? Von unserer Kindheit an hat uns **ODD** geruffen / gelodet und eingeladen; daß **Christus** auch von uns wohl sagen möchte / wie von den Jüden / Wie oft habe ich euch versammlet wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; Aber wir haben uns allezeit entschuldiget / und nicht gewollt. Das können wir alle mit keinen Thränen gnugsam beweinen. **ODD** der Allerschöste ruffet; und ein Mensch weget sich zu kommen; Er ruffet durch seinen Sohn; und ein Mensch verachtet seine Stimme: Er ruffet zu den allerhöchsten und größten Gaben; und ein Mensch suchet Entschuldigungen. Zu wünschen wäre nur / daß alle

E **Ents.**

Entschuldigungen auffhören) wenn
 der Mensch anfänger sich zu GOTT
 zu bekehren: Aber was finden sich
 nicht vor Entschuldigungen auch
 bey denen / die zu GOTT bekehret
 sind! Wie manchmal ruffet GOTT
 durch die Bewegungen seines Ge-
 stes zum Gebet? Aber der Mensch
 entschuldiget sich in seinem Her-
 zen / schiebt es auff und nimmt et-
 was anders vor / läßt indessen Zeit
 und Gelegenheit vorbehey gehen.
 Wie manchmal ruffet GOTT zu
 Wercken der Liebe? aber der Mensch
 weiß eine Entschuldigung / warum
 er ditzmal die Liebe nicht ausüben
 könne. Wie manchmal ruffet GOTT
 zum Creutz? Aber der Mensch weiß
 seine Entschuldigungen / und suchet
 krumme Wege dem Creutz zu
 entgehen; da doch ohne dem Creutz
 Niemand das Abendmahl des
 Lammes / welches durch Creutz in
 seine Herrlichkeit eingegangen /
 schmücken wird. Werden wir uns
 genau

genau prüfen / so werden wir leicht
 befinden / daß wir voll Entschuldigungen
 stecken / und uns immer
 bey uns selbst gern entschuldigen
 wollen / so wol wenn wir **GOTTES**
 Wort hören und betrachten / als
 wenn wir das / was **GOTTES** Wort
 befiehet / zu Werck richten sollen.
 Die Besten finden hierinn ihre Le-
 ction. **GOTT** lasse es uns alle
 recht erkennen / damit wir uns
 nicht mit unsern Entschuldigungen
 um Seel und Seeligkeit bring-
 en; wie diesen wiederfahren ist /
 deren im Evangelio gedacht wird.
 Was könnten vor Entschuldigung-
 en so wichtig seyn / die uns vor
GOTT entschuldigen sollten? Im
 Evangelio heißt es: Der erste sprach
 zu ihm; Ich habe einen Acker ge-
 kauft / und muß hinausgehen und
 ihn besehen / ich bitte dich ent-
 schuldige mich; Und der ander
 sprach / ich habe fünf Joch Ochsen
 gekauft / und ich gehe jetzt hin sie
 C 2 zu

zu besehen / ich bitte dich / entschle-
 dige mich; Und der dritte sprach /
 ich habe ein Weib genommen / dar-
 umb kann ich nicht kommen. So
 war es beschaffen untr den Ober-
 sten des Jüdischen Volcks. Sie
 waren in der Liebe der Welt und
 des Irdischen erfassen; Daher konn-
 ten die Worte Christi keinen Platz
 finden in ihren Herzen. So ge-
 het auch noch allezeit. Die Men-
 schen stecken in Hoffart / Geld-Geitz
 und schändlicher Wollust; Das lieben
 sie mehr als Christum und seine
 Gnade die ihnen angeboten wird;
 Daher nehmen sie GOTTES Wort
 nicht zu Herzen / wenn sie zur Be-
 kehrung geruffen worden / sondern
 wissen wol tausenderley Entschul-
 digungen vorzuwenden; welche
 doch alle in diesen dreien begrif-
 fen sind. Die Zeit leidet jeho
 nicht / solche Entschuldigungen der
 Menschen zu erzehlen / und ihnen
 allen zu begegnen: Es hat aber
 ein

ein Englischer Theologus, Namens
 Couart Dering/ ein ganzes Buch
 von denen vor dem gestrengen
 Gerichte Gottes nichts geltens-
 den Entschuldigungen der Sün-
 den ans Licht gegeben/ welches in unsere
 teutsche Sprache vor wenig Jahren ü-
 berferset ist; daraus sich daß ein jeglicher
 in dieser Sache weiter belehren kann.
 Doch ist der beste Rath/ daß ein jeglicher
 nur das Buch seines eignen Gewissens
 fein wohl durchsuche: da er gewiß/wann
 er sich nur selbst nicht schmeicheln
 will / alle solche Entschuldigungen
 finden wird. Eins ist sonderlich
 mercklich, in unserm Text / daß alle
 drey Entschuldigungen einen Schein
 des Rechts haben: Denn sie sagen
 nicht/ daß sie fressen und sauffen/ hu-
 ren und buben wollen. Es ist ja nicht
 unrecht/ daß man den Acker bauet/
 und sich mit seiner Hände Arbeit er-
 nähret/ und irdische Güter besitzet:

So ist auch ja der Ehestand Gottes
 Ordnung. Damit wird uns angedeu-
 tet/das auch an sich selbst zulässige Din-
 ge sündlich seyn/ wenn der Mensch mit
 seinem Herzen daran hänge/ und sei-
 nen Sinn darauff setzet. Nun will
 zwar keiner den Namen haben/ daß er
 mit seinem Herzen an dem Irdischen
 hange; aber alsdann wirds offenbahr/
 wann der Mensch das Zeitliche dem
 Ewigen vorzi-het/auff jenes mehr Sor-
 ge wendet als auff dieses/ und die Din-
 ge/ die zu diesem Leben gehören/ zur
 Entschuldigung vorwendet/ wenn
 er seiner armen Seelen wahrnehmen
 soll/ und jene ungerne will fahren
 lassen/ wenn sie zu verleugnen sind.
 Das ist es/was Christus saget: Wer
 Vater oder Mutter mehr liebet denn
 mich/ der ist mein nicht werth: Und
 wer Sohn oder Tochter mehr liebet/
 denn mich/ der ist mein nicht werth;
 und wer nicht sein Kreuz auff sich
 nimmit/ und folget mir nach/ der ist
 mein

mein nicht werth/ Matth, X, vers. 37.
 38. Scharff/scharff sollen wir uns hieben
 prüffen/ daß wir recht erkennen/ ob wir
 auch noch unter denen sehn/ die sich un-
 ter dem Schein des Rechts entschuldi-
 gen wenn sie von Christo geruffen wer-
 den? Dann ob zwar gesaget ist/ daß
 auch die Wiedergeborene und zu Gott
 bekehrte davon nicht frey sind: so ist
 doch zwischen ihnen/ und zwischen denen
 Kindern dieser Welt auch dießfalls
 ein gar grosser Unterscheid. Denn
 jene werden von solchen Entschuldi-
 gungen auch angefochten/ aber sie
 streiten dagegen/ und überwinden
 dieselbigen durch die Krafft des Hei-
 ligen Geistes / sterben der Welt und
 thren Lüste ab/ und begeben sich
 selbst zu dienen dem lebendigen
 GOTT: Diese aber folgen der Liebe
 des Irdischen/ die in ihnen ist/ lie-
 ben die Lüste dieser Welt mehr als
 GOTT/ rechtfertigen sich vor Men-
 schen

schen mit ihren Entschuldigungen /
 und sind ungehorsam dem Göttlichen
 Veruff. Wo nun einer noch durch
 solche Entschuldigungen sich wirk-
 lich auffhalten lässet von der wahr-
 hafftigen und gründlichen Befeh-
 rung seines Herzens zu GOTT / der
 ist unwissend in einem gar elenden
 Zustande. Es hat gar viel auff sich
 daß in unserm Evangelio stehet :
Der Knecht kam und sagte das
seinem HEERN wieder. Das
 brachte dem Jüdischen Volck das
 endliche Verderben auff den Hals /
 als der hochgelobte Sohn GOTTES /
 der als der allerachorsamste Knecht
 den Willen seines himmlischen Vaters
 vollkommenlich ausgerichtet hatte / wie-
 der kam zu seinem Vater / und sie sein
 Wort nicht gehört noch angenommen
 hatten. Es heisset aber auch insgemein
 von allen treuen Lehrern Hebr. 13. v. 17.
Gehorchet euren Lehrern und
 fol.

folget ihnen/ denn sie wachen über eure Seelen/ als die da Reichenschafft dafür geben sollen/ auffdaß sie das mit Freuden thun/ und nicht mit Seuffzen/ denn das ist euch nicht gut. Wann nun auch dieselben kein Gehör finden bey denen/ welche sie zum Abendmahl mit aller Treue beruffen und auffodern/ sondern sich einer htemit/ der andere damit entschuldiget/ was thun sie denn? Sie kommen mit ihrem Geber vor Gott/ und sagen das ihrem HErrn wieder. Sehen sie einen von ihren Zuhörern/ dessen irdisches und weltlich gesinnetes Herz ihnen bekant ist/ bey dem alles Predigen und Vermahten nichts verfangen will: so seuffzen sie darüber und klagen ihrem HERN. Wie gedencen sie da mit so betrübtem Herzen bey sich selbst on das Verderben/ daß ein solcher Mensch durch seine nichtige Euschul.

schuldigungen. sich auff den Hals
 zeucht! Stehen sie auff der Kanzel /
 und haben ihre Zuhörer in den Augen:
 Wie blutet ihnen nicht manchmal das
 Herz für Wehmuth / wenn sie von die-
 sem und jenem / welchen sie vor sich se-
 hen / nichts anders als Widerspenstige-
 keit und stetes Entschuldigen erfah-
 ren haben: O wehe dir / du armer
 Mensch: Es ist dir nicht gut / spricht
 der Heilige Geist / daß deine vorgesezte
 Lehrer mit seuffzen über deine Seele
 wachen / da du ihnen durch deine auff-
 richtige und ungeheuchelte Herzens-
 Duse nichts als Freude erwecken soll-
 test: Ladet solch Seuffzen nicht auff
 euch / es hat mehr auff sich / als ihr ge-
 dendet / wenn über euren Hoffart / Up-
 pligkeit / Wollüste und Verachtung des
 Wortes GOTTES ein Lehrer seuff-
 zet / und in seinem Gebet vor GOTT
 über euch klagen muß. Das zeigt
 unser Text an / darhin es ferner heisset:

Da

Da ward der Haußherr zornig/und sprach zu seinem Knechte/ gehe aus bald auff die Straßen und Gassen der Stadt/ und führe die Armen / und Krüppel / und Lahmen / und Blinden herein. Hörest du wol / daß der Haußherr/ das ist / der große und lebendige GOTT / in dessen Hände es schrecklich ist zu fallen / zornig wird über die Geladenen / da der Knecht kommet / und ihm ihre Entschuldigungen saget? Vor Menschen kannst du dich leicht entschuldigen / und vor deinem Lehrer dich rechtfertigen / und meynest / du habest dich damit schon los geredet / weiter habe es nichts auff sich: Aber hie siehest du / daß der Zorn des allerhöchsten Gottes / welcher brennet bis in die unterste Hölle / durch deine Entschuldigungen über dich erwecket wird. Gottes Zorn führet auch Gericht und Straffe mit sich. Und das ist das erste

Gerichte Gottes über die Verächter
 seines Wortes/ daß er das Wort hinweg-
 nimmt/ und sich damit zu andern wen-
 det/ dieweil sich jene selbst nicht werth
 achten des ewigen Lebens/ Ap. Gesch.
 XIII, vers. 46. Ist hörest du GOTTES
 Wort/ wirst durch dessen Verheissungen
 gelocket/ und zur wahren Nachfolge
 Christi ermahnet/ das verachtest du a-
 ber/ hast allerley dagegen einzuwenden;
 GOTT zieht dich in deinem Her-
 zen/ und überzeuget dich in deinem
 Gewissen/ du aber sinckest bald wie-
 der in den Schlaff der Welt-Liebe/
 und denckest/ du habest noch Zeit ge-
 nug/ und könnest dich noch allezeit
 zu GOTT wenden/ wenn du wollest/
 und lässest eine Predigt und eine Er-
 mahnung nach der andern ohne
 Frucht bey dir abgehen: Aber ehe du
 dich versiehest/ so wird dirs nicht
 mehr so gut/ daß du so herrlich er-
 mahnet/ und zum Abendmahl des
 Lam-

Lammes beruffen werdest; ja Gott nimt
 wohl die Krafft von dir/ und giebt sie ei-
 nem andern/ der getreuer damit umge-
 he. Auff dieses gerechte Gerichte Gottes
 folget dan auch das letzte und schwerste/
 welches Christus ausspricht am En-
 de unsers Evangelii: Ich sage euch/
 daß der Männer keiner/ die ge-
 laden sind/ mein Abendmahl
 schmücken wird. Eingerechtes Ur-
 theil ist das/ daß der Mensch das
 nicht schmücken soll/ was er verach-
 tet/ und selbst nicht zuschmücken be-
 gehret. Der Mensch entschuldiget
 sich/ er könne nicht kommen: so ge-
 schiehet ihm dann nicht unrecht/
 wann er davon ausgeschlossen blei-
 bet. Es meinet aber der Mensch
 nicht/ daß seine Entschuldigungen so
 viel auff sich haben/ daß er deswegen
 nicht zu GOTT kommen solle: son-
 dern er meinet/ er wolle beydes mit-
 nehmen/ hier in der Welt nach des
 Blei-

Fleisches Sinn leben / und dort darzu
 ewig seelig werden. So merck es
 denn / die ihr gewohnet seyd euch zu ent-
 schuldigen: Eure Entschuldigungen gel-
 ten nicht; ihr müßet kurz um dem Wor-
 te Gottes glauben / und euren Halß beu-
 gen unter das Joch Christi / oder das
 Schwerdt des Zorns Gottes hängen an
 einem Härlein über eurem Haupte.
 Habet ja dieselben werth / die euch sa-
 gen / wie ihr eure Seelen erretten sollet!
 Jetzt habt ihrs: **GOTT** kan euch sol-
 cher Gnad: bald berauben / und sei-
 nen Leuchter wegstoßen von eurer
 Stätte: Wolau / ich will euch zei-
 gen (sprich **GOTT** Es. V. v. 5. 6.)
 was ich meinem Weinberge thun
 will: Seine Wand soll weggenom-
 men werden / daß er verwüßt werde /
 und sein Zaun soll zurißen werden /
 daß er zutreten werde; Ich will ihn
 wüste liegen lassen / daß er nicht ge-
 schnitten noch gehackt werde / sondern
 Duffeln

Disteln und Dornen. darauff wachsen/
 und will den Wolcken gebierhen/ daß
 sie nicht darauff regnen. So viel ist
 daran gelegen/ daß die Stimme derer/
 die uns aufffordern zu dem Abendmahl
 des Lammes/ danckbarlich erkant und
 angenommen werde. Seelig und a-
 ber seelig sind diejenigen/ die solche Auf-
 forderung nicht verachten: Denn über
 solche ist Gnade und Barmherzigkeit/
 und über den Israel Gottes.

In unserm Evangelio wird nach
 der gemeldeten Aufforderung uns
 auch zum IV. die Einführung zu
 dem Abendmahl des Lammes
 vorgestellt. Gehe aus/ heißt es/
 bald auff die Strassen und Gas-
 sen der Stadt/ und führe die
 Armen und Krüppel/ und Lah-
 men/ und Blinden herein.
 Die Stadt ist die Jüdische Potticen/
 welche durch das Gesetz als eine
 wohl-